

III-K. 16248-16348-2526
1888

Abonnementpreise dem
Verleger:
Einer Zustellung:
monatlich R. 5.—
vierteljährig R. 15.—
halbjährig R. 30.—
jährig R. 60.—
Bei wöchentlich Zustellung für 1000:
monatlich R. 6.—
vierteljährig R. 18.—
halbjährig R. 36.—
jährig R. 72.—
Inserate werden in sämtlichen
Inseratenbureaus des In- und
Auslandes aufgenommen.

Grenzboten

Wort: Freiheit und Fortschritt

Abonnementpreise dem
Verleger:
Bei täglicher Postzustellung:
Für das Inland:
monatlich R. 6.—
vierteljährig R. 18.—
halbjährig R. 36.—
jährig R. 72.—
Für das Ausland:
vierteljährig R. 30.—

Nr. 16248

Freitag, Dienstag 2 September 1919.

48. Jahrgang.

Die mächtige Entente.

(Wiener Brief.)

Die Macht der Entente ist beständig im Wachsen. Jedenfalls handelt sie so, als ob sie die Gebieterin wäre über alles Erdreich und alle Völker. Das Ziel des Weltkrieges diese unerhörte Machtsteigerung Englands, Frankreichs und Amerikas war, das hat unser Mitteleuropa mit seinem engen Horizont nie begriffen und es sich auch nicht einreden lassen. Wie Marren haben wir sämtlich an unserer Selbstzerstörung gearbeitet und unser Schicksal den Feinden in die Hände gespielt. Jetzt ist es zu spät, darüber zu klagen, aber darauf hinweisen muß man immer wieder. All die inneren Fragen, an denen wir gelitten haben, sind auch in den Staaten der „Einer“ wirksam, aber sie stellen diese Fragen beiseite und führen Krieg. Unter härtestem Zwang schiffen sie sich im Innern Ruhe, um nach außen schlagkräftig zu bleiben. Wir raten das Gegenteil. In Deutschland, in Oesterreich und in Ungarn setze gleich nach Kriegsende eine innere Wahlarbeit ein, die an den Grundfesten des Staates rüttelt. Die Fragen von denen in England und Frankreich kein Mensch reden dürfte, beherrschen bei uns das gesamte innere Leben. Just während des gefährlichsten aller Kriege erlosch der zum Spartakismus gesteigerte Sozialismus in Preußen-Deutschland, just während des Krieges ermahnt man sich ein verfassungsänderndes Zugewandnis nach dem anderen. In Wien aber erhebt dieselbe Sippe ähnliche Forderungen und der Ministerpräsident wurde von einem fanatischen Parochianer erschossen. In Ungarn wurde der innere Krieg gegen Tisza geführt und auch er fiel Märtyrer zum Opfer Michael Karolyi dessen Zusammenhänge mit den Feinden jedermann kannte, rief die Herrschaft an sich und unterwarf das ganze Land.

Und wir wollten sitzen. Wir mußten fliehen wenn wir nicht zerstreut werden wollten. Es

mußte aber allen Einsichtigen bald klar, daß diese Möglichkeit mit jedem Tag geringer werden mußte. Unsere inneren Wirren und das ständige Friedensgenießen derer, die diese Wirren hervorriefen und sie immer mehr steigerten, machte uns vor den Feinden zu lächerlichen Geignern. Sie mußten, daß wir eines Tages an Erschöpfung niederbrechen würden. Ihre Guegerblockade sorgte ja dafür sich heute einreden zu wollen, daß diese starken Feinde die die ganze Welt hinter sich offenbatter je mit uns Front an Front verhandeln und Frieden schließen wollten, ist töricht. Das wollten sie nie. Heute die Schuldigen auf unserer Seite zu suchen, die diesen Frieden verpackt, verwickelt oder verdröhen hätten, ist mehr als töricht es ist ein neues Verbrechen am Vaterland, das nur wieder seine Frucht zu stören geeignet sein kann. Nur unsere innere Geschlossenheit hätte den Feinden den Frieden unnützig können, unsere weichen sichtbare Perücken und Zerfahrenheit mußte sie bis zum äußersten versteifen und sie konnten ihren Willen immer wieder versprechen, daß ein bisweiliger Sieg ihr Lohn sein würde für das Unstarrere. Die inneren Fronten in Deutschland, in Oesterreich und in Ungarn legten sich den Feinden im Geiste längst zu Füßen und hofften sich damit einen milden, einen gnädigen Frieden zu erwirken. Sie arbeiteten mit allen Mitteln für unsere Niederlage.

Es ist gekommen, wie sie wünschten. Wir wurden besiegt und überall aelanaten die uns Ruder, die unsere Niederlage wünschten, damit sie in die Höhe kamen. Wo aber blick der milde, der gnädige Friede, den sie sich so recht verdient hatten. Mit Beifrieden wurde Michael Karolyi in Belgrad gequält, schmiede wurde Deutschland behandelt, Oesterreich aber ist den Herren in Paris eine Banatelle seit vier Monaten haben seine Delegierten in St. Germain wie in einem Käfig und hetteln um die Profamen von der Friedenstafel. Und Ungarn wird nächste in dieselbe Lage kommen. Wenn die Entente befiehlt, werden seine Frieden-

unterhändler ebenfalls vor ihrem Niederstich erscheinen. Vorank aber fordert sie, daß Ordnung gemacht werde. Sie besteht in Wien, sie besteht in Budapest, sie besteht in Konstantinopel und in ganz Asien und Afrika. Es gibt fast keinen Winkel der Erde, den sie nicht geistig oder materiell beherrschen würde. Ihr „Oberster Rat“ ist heute der Gebieter der Erde. Wer ihm nicht pariert, den zerschmettert er.

Im kleinen sieht man an dem ungarischen Beispiel, welche Auffassung der Oberste Rat von seiner Machtvollkommenheit besitzt. Zuerst versicherte er, daß er sich in die inneren Verhältnisse der Länder und Völker nicht im geringsten einmischen wolle, dann verlangte er den Rücktritt des Bauerneurs Joseph, den Rücktritt seines Ministeriums. Und er beauftragt den Präsidenten dieses Ministeriums mit der Bildung einer neuen Regierung binnen drei Tagen. Und er befahl der alten Regierung, im Amte zu bleiben, bis die neue gebildet sei.

Was ist das, wenn es keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes sein will? Nie hat ein König von Ungarn mehr getan und mehr gefordert. Das Tiltat der Entente legt königliche Macht in Ungarn voraus. Und nach diesem Beispiel regiert der Oberste Rat, den die siegreichen Mächte in Paris gebildet haben, heute die Welt. Seine Gebote kommen ja nicht überall sogleich zur Durchführung, ein letzter Rest von Selbstbestimmtheit ja aus den Völkern, die sich früher selbst regierten oder vor angestammten Fürsten regiert wurden, nicht so schnell auszutreiben. Aber die Entente hat hundert Mittel, einen Druck auszuüben, der ihren Geboten zuletzt automatisch Geltung verschafft. Es wird auch denen, die jetzt noch blind sind, eines Tages klar werden, daß Mitteleuropa jetzt neue Herren erhalten hat. Der Wahn des Proletariats, freigeworden zu sein, selber zu herrschen, wird gar bald verrückt sein aus den wirren Köpfen. Und die Entente und ihr Oberster Rat werden das Mittelmittel selber finden müssen gegen

„Meines Bruders Weib.“

Original-Roman von F. Gumbel-Müller.

85) Nachdruck verboten.

„Werden Sie nicht unverschämt Lina. Sie nehmen sich allerhand heraus, weil Ihnen meine Frau alles nachschaut. Bei mir gibt es das nicht. Es wird euch ja nicht gleich eine Perle aus der Krone fallen, wenn man euch mal ein bißchen anhaucht. Und nun geben Sie mir mal vernünftige Beschreibungen. Sie kennen doch meine Frau und wissen Bescheid. Was denken Sie davon, daß sie nicht heimgekommen ist.“

Lina merkte sehr wohl, daß er unruhig war. Aber das gönnte sie ihm und sie meinte, das sei ihm sehr gesund. Mit wahrer Befriedigung ließ sie ihn im Unklaren.

„Ach kann Ihnen nichts weiter sagen, gnädiger Herr als daß die gnädige Frau in heller Angst fortgelaufen sein muß, wie sie ging und stand, und daß sie nicht wiedergekommen ist. Wir sind alle in großer Unruhe gewesen.“

Dolf sprach auf.

„Es ist gut — gehen Sie.“

„Soll ich das Krübstück hereinschicken?“ fragte Lina ungerührt.

„Nein — oder ja meinetwegen — und — melden Sie es mir sofort, wenn irgend eine Nachricht kommt.“

„Na, gnädiger Herr.“

Lina ging hinaus.

„Der Unmensche — er soll vor Angst und Unruhe nicht wasser noch!“ dachte sie erbost.

Dolf eilte, als er allein war, an das Telephon. Er klingelte bei seinen Eltern an. Sein Vater war selbst am Apparat.

„Ist Rita bei euch?“ fragte er hastig.

„Nein,“ antwortete sein Vater kurz.

„Ist sie auch gestern Abend nicht bei euch gewesen?“

„Nein. Aber du kannst sofort zu mir kommen, ich habe mit dir zu sprechen.“

„Hat das nicht Zeit?“

„Nein, es hat nicht Zeit. Und du wirst von mir von Rita erfahren.“

Dolf atmete unwillkürlich auf. Er hatte eine unbestimmte Angst gehabt, Rita könne sich etwas angetan haben. Nun lachte er sich selbst darüber aus.

„Kannst du mir nicht gleich am Telephon Näheres sagen?“

„Nein — ich erwarte dich.“

Damit brach Bernhard Falkner das Gespräch ab und Dolf bekam keine Antwort mehr. Hastig nahm er nun sein Krübstück ein und bestellte in zwischen seinen Wagen.

Eine Stunde später stand er in gedrückter Stimmung vor seinem Vater.

Dieser sah noch immer sehr blaß und elend aus, war aber ruhig und gefaßt und begrüßte Dolf sehr förmlich, ohne ihm die Hand zu reichen.

Da machte Dolf eine ärgerliche Bewegung, als sollte er sagen: „Na dann nicht.“

„Nimm Platz!“ forderte ihn sein Vater auf.

Er setzte sich ihm gegenüber. Wohl war ihm nicht zu muten aber der Vergesslichkeit über des Vaters formelles Wesen weckte seinen Widerspruchselbst und der große Posten Unverschämtheit, den er besaß, half ihm schnell über etwaige Selbstvorwürfe hinweg. Er setzte sogar eine herausfordernde Miene auf.

„Wo ist Rita?“ fragte er brüsk.

Sein Vater antwortete nicht gleich. Er spielte nervös mit einem Brieföffner. Dann hob er langsam den Blick und sah Dolf so durchdringend an, daß dessen Blick unsicher zur Seite wich.

„Was hast du mit Rita vor gehabt gestern Abend? Was ist zwischen euch geschehen?“ fragte der Vater, ohne auf Dolf's Frage zu antworten.

Dolf zuckte die Achseln und spielte den Harmlosen.

„Was soll denn geschehen sein. Wenn dir Rita erzählt hat, daß etwas geschehen ist, dann wird sie dir ja auch die Einzelheiten berichtet haben“, sagte er lächelnd.

Drohend leuchteten die Augen des alten Herrn auf.

„Ich will es aber von dir wissen — Rita werde ich erst später hören.“

„Was zwischen mir und meiner Frau vor sich darüber brauche ich keinem Dritten Rechenschaft zu geben“, erwiderte Dolf unverschämt.

Bernhard Falkner zwang den aufsteigenden Horn nieder.

die moralische Erkrankung, an der die Besiegten Völker leiden. Aus dem noch immer kommunistisch verfaßten Körper der Wiener Volkswehr wird dieses Mittel ebenso wie hervorgehen wie aus dem Gumpfer von Budapest. Der Wahnsinn der Arbeitslosenrente frisst da und dort den Staat auf und gearbeitet wird nicht mehr. Man erwartet denn auch da und dort von der Entente, daß sie ihre Macht nach dieser Richtung geltend mache und dahin wird es wohl auch kommen. Wie wird die Entente aus diesen Staaten das Herausziehen können, was sie anstrebt, wenn nicht sie wieder die Erzeugung von Gütern in Gang bringt, wenn nicht sie die Armeen der „Arbeitslosen“ davon jagt, wenn nicht sie die „Volkswehren“ auflöst und die Röhre und Gehalte reguliert, die in dieser Zeit des Zusammenbruchs erpreßt worden sind. Die Wiener Schneidergehilfen zum Beispiel verlangen jetzt Wochenlöhne von 400 Kronen und der machtlose, lehmende Staat muß solche Erpressungen bewilligen.

Da wird Spielraum sein für die Macht der Entente. Da wird sie eingreifen müssen, wenn sie die Völker gewinnen will, die sie jetzt beherrscht. denen sie Regierungen diktiert und Staatsformen. Mit den Formen ist's nicht getan. Der Selbstzerfleischung muß Einhalt getan werden. Mit Macht! Wo aber ist noch Macht?

Tagesneuigkeiten

Tageskalender: Dienstag, 2. September 1919.

Cathiken: Flejar. R. — Protestanten: Absolut. — Israeliten: Jahr 5679. 7. Elul. — Sonnenaufgang: 5 Uhr 18 Minuten. — Sonnenuntergang: 6 Uhr 10 Minuten. — Mond: Erstes Viertel um 7 Uhr 22 Min. nachm.

Die Demission des Zupans Hoch Samuel Zoch angenommen.

Sonntag nachts erhielten wir von Seiten der tschechoslowakischen Pressekanzlei nachstehende offizielle Mitteilung:

Preßburg, 31. August. Amtlich wird gemeldet: Der Preßburger Zupan Samuel Zoch, der zur Zeit seiner Gesandtschaft zum Bischof des westlichen Distriktes der evangelischen Kirche gewählt wurde, hat im Ministerium für die Verwaltung der Slowakei seine Demission überreicht. Minister Šrobár hat seiner Bitte entsprochen und sich mit voller Anerkennung über seine Verdienste, die er sich in den schwierigsten Zeiten, da die tschechoslowakischen Truppen die Stadt und das Komitat Preßburg im Besitz genommen haben, um die Konsolidierung der Verhältnisse in dem so wichtigen Gebiete der Republik erworben hat, ausgesprochen. Zupan Zoch hat sich die Gunst der einheimischen Bevölkerung, die seinem Rücktritt nachtrauert, erworben. Zoch beabsichtigt, sich künftlichen Angelegenheiten zu widmen. Als sein Vertreter wird Dr. M. Bella, bisheriger Regierungsreferent für Verpflegungsangelegenheiten, beauftragt.

Die Nachricht von der Enthebung Sr. Hochwürden Samuel Zoch von der Obergespannschaft und vom Regierungskommissariate wird gewiß in unserer Stadt tiefstes Bedauern auslösen, dieses Bedauern schon deshalb, weil, wie das offizielle Communiqué richtig besagt, Hochwürden Zoch sich unvergleichliche Verdienste um die Konsolidierung der Verhältnisse erworben in den schwierigsten Zeiten. Mit Wohlwollen und Güte kam er und nun scheidet er, weil er seinen Gefühlen treu geblieben war, weil er nur zu gut begriff, daß die Tage chaunimistischer Unzulässigkeit ein Ende nehmen müssen, soll die junge Republik gedeihen.

Sein Nachfolger Sr. Hochwürden Zoch wurde Dr. M. Bella, bisheriger Regierungsreferent für Verpflegungsangelegenheiten ernannt. Auch er ist evangelischer Geistlicher, jedoch für uns noch ein unbekanntes Blatt und schon deshalb wollen wir heute von jedweder Expectoration absehen. Ob der Rücktritt des Zupans Zoch auch wesentliche Veränderungen in der Obergespannschaft mit sich bringen wird, ist uns nicht bekannt. Doch dürfte immerhin mit solchen zu rechnen sein. Zupan Hochwürden Zoch befand sich gestern in Moberg und trifft erst heute wieder in Preßburg ein.

* **Monstre-Rundgebungen für den Herrn Zupan Samuel Zoch.** Trotz der Kürze seiner Amtstätigkeit hat sich unser Herr Zupan Zoch die Liebe und das Vertrauen der stammantässigen Bevölkerung ohne Unterschied der politischen Parteistellung und Nationalität erworben. Mit Fug und Recht kann behauptet werden, daß Zupan Zoch durch seine milde Beurteilung aller Fragen, seinen Gerechtigkeits Sinn und seine von allen Vorurteilen freie Bestimmung tausendmal mehr zur Festigung der Zustände und Beruhigung der total verschlechterten und geängstigten Bevölkerung Preßburgs und des Komitates beitrug, als alle anderen in Anwendung gebrachten Machtmittel. Kurz nach seines Scheidens vom Amte wird für ihn die Bevölkerung Preßburgs eine Monstre-Rundgebung veranstalten. In dieser Angelegenheit findet heute nachmittags um 5 Uhr im Rathaussaale eine Besprechung statt. Die Vereine, Korporationen und Gesellschaften werden auf diesem Wege ersucht ihre Vertreter zu dieser Besprechung zu entsenden.

* **Eine Beschwerde.** Man schreibt uns von geistlicher Seite: „Wie allgemein bekannt, kommt das Lokalkaffee, die „Leda“, Dienstag Donnerstags und Samstag um 10.50 Uhr vormittags von Wien und fährt zu den genannten Tagen um 1.30 nach Wien. Sowohl die ankommenden, als die wachsenden Reisenden sind über das Staunmer im Landungsplatz höchst enttäuscht. Bis über die Knöchel reicht der Staub und weht nur etwas der Wind, so heben sich förmliche Staubwolken und hüllen das Publikum in ein undurchsichtiges Dunkel. Fingerbid legt sich der Staub auf die Kleider. Die Wagen der dort zur Weiterbeförderung der Reisenden wartenden Krieger und Girispänner werden gleichfalls mit einer dichten Staubwolke bedeckt. — Das sind wirklich höchst primitive Zustände, unwürdig der Stadt Preßburg. Dieser lästigen Staubmiese könnte bei einem guten Willen der Stadtverwaltung leicht abgeholfen werden. Wäre es denn so unmöglich, wenn an genannten Tagen der Wassermagen den Landungsplatz bis zum 2. Magazin befahren, heizungsmäßig beschriften würde? Aus Gesundheitsrückgründen sowohl als auch um das Publikum zu schützen, wäre das Aufsprühen dringend geboten. — Der letzte Wanktats wolle diesem genannten Uebelstande abhelfen. Hoffentlich werden diese Reizen Erfolg haben.“

* **Die Deputation der Stadtgemeinde in Prag.** Wie bekannt, bezieht sich demnächst eine Deputation der Stadtgemeinde der sich auch mehrere andere Deputationen anschließen werden, nach Prag, um behufs Regelung der Schulangelegenheit beim Präsidenten Dr. Masaryk und den kompetenten Mitgliedern der Regierung vorzusprechen. Die Mitglieder der Abordnung erhalten vom Bürgermeisteramt die nötige Verständigung, sobald aus der Kanzlei des Präsidenten die Mitteilung eintrifft, an welchem Tage die Deputation empfangen wird.

* **Vortragsabend Franz Schöbina.** Der Wiener Burtheaterchauspieler, der in unserer Stadt stets gerne gesehene Gast Franz Schöbina veranstaltet Montag, den 8. September (Marie Geburt), halb 8 Uhr abends, im kleinen Redoutensaal einen Vortragsabend. Karten sind von morgen, Mittwoch, an in August Wölfls Herrenmode- und Sportwarenhandlung (Deakasse 2) erhältlich.

* **Anmeldung der Forderungen an die ehemalige k. u. k. Heeresverwaltung.** Die Handels- und Gewerbekammer teilt den Interessenten mit, daß Forderungen resp. Ansprüche gegen die ehemalige k. u. k. Heeresverwaltung bei der Abteilung 15 (15 P.) des liquidierenden Kriegsausschusses Wien, 3. Bezirk, Radetzkyplatz, Hotel Hungaria, 2. Stock (tunlichst spätestens bis 1. Oktober 1919) schriftlich anzumelden sind. Die Anmeldung hat in getrennten Einträgen nach folgenden Kategorien von Ansprüchen zu erfolgen: 1. Ansprüche auf Rückzahlung von den Anrathenden eigentümlich gehaltenen, in Verwahrung, Veräußerung oder sonstiger Annahme der Heeresverwaltung stehenden Vermögensgegenständen. 2. Forderungen aus militärischen Lieferungsverträgen oder sonstigen mit militärischen Behörden oder Anstalten abgeschlossenen Ver-

trägen. 3. Forderungen aus sachlichen Kriegseinstellungen. 4. Sonstige Forderungen oder Ansprüche, insbesondere Ersatzansprüche, Forderungen an Personalgelehrten usw. Neben die Formalitäten sowie über die näheren Bedingungen erteilt die Handelskammer gerne Auskunft.

* **Der interne Vereinsabend des Kirchenmusikvereines** findet Donnerstag, den 4. September 1. S., abends 7 Uhr im kleinen Redoutensaal statt. Zu diesem Vereinsabend werden alle Vereinsmitglieder und Freunde des Vereines auf dieser Weise geladen. Separat-Einladungen ergehen nicht. Eintrittskarten sind mangellos für Mitglieder als durch diese einzuführende Gäste in der Herrenmoderhandlung Wölfl, Deakasse, zu haben. Das Programm dieser Soiree, in deren Rahmen die 70jährige Mitgliedschaft Kar! Trantás, des Meisters unserer Musiker, gefeiert wird, ist das folgende: 1. Abteilung. 1. Motto. 2. Ansprache des Vereinspräsidenten Abt. Domherr. Stadtpfarrer Arpad Kazasch. 3. 2. Hand: „Lobgesang aus dem Oratorium Die vier Jahreszeiten“, Soli: die Vereinsmitglieder Vetti Parzer, Josef Rinkler und Emmerich Langenthal. 4. a) Beethoven: „Ich habe dich“, b) Schöber: „Die Uhr“, Vereinsmitglied K. Reif. 5. a) Schumann: „Widmung“, b) Meyer-Sellmond: „Zauberlied“, Vereinsmitglied E. Eschner. 6. Deklamation von Prof. Dr. M. Schlenker. 7. Gesangs-vortrag Vereinsmitglied M. Brügger. 8. a) Brahms: „Dein Herzlein mild“, b) Machanek: „Es war zur Ferienzeit“, gemischte Chöre. Pause. Während desselben Buffet im Vestibule. — 2. Abteilung. 9. Thoma: Overture zur Oper „Mignon“ (Salonorchester). Pariser Besetzung. 10. a) B. Neustorri: „Aus der Jugendzeit“, b) C. Schuler: „Im Herzen, da klingt eine Saite zu sein“, Lieder; Vereinsmitglied Vetta Parzer. 11. a) Abt: „Abendstille“, Männerchor mit Bariton solo. Solo: Vereinsmitglied J. Reif. b) Kremer: „Altniederländisches Ständchen“. c) Kirchl: „Kothaarig ist mein Schällein“, Männerchor. 12. Gesangsvortrag Vereinsmitglied Frau Dr. Wellisch. 13. Humoristischer Vortrag Vereinsmitglied W. Walla. 14. Biazet: „Phantasie aus Carmen“. 15. Schöber: Streichquartett Traurige Operetten. Salonorchester Dirigent Vereinskapellmeister Dr. Eugen Hofmann. Klavierbegleitung: Domorganist Professor M. Mlbrecht. Nach Beendigung des offiziellen Programms konzertiert die Salonkapelle des Kapellmeisters Krahl.

* **Buchdrucker-Waldfest.** Im Weidbrittale, auf der achamachvoll dekorierten „Roten Brücke“, hielt der agile Männergesangsverein „Thyographeubund“ vorvergangenen Sonntag sein „Waldfest“ in das trotz des unerwarteten Regenwetters und des großen Aufwindes voll besucht war und in jeder Weise als höchst gelungen bezeichnet werden kann. Aus dem Programm entnehmen wir vor allem die tadellosen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Chorporträte der wackeren Sängerschaft des Vereines unter der stets bewährten Leitung des Chorleiters Herrn Johann Brziter-Szelessy; die Konzert- und Tanzmusik, ausgeführt durch die vorzügliche Salonkapelle Pour-Dwora; die Jurpost, deren ersten Preis Fräulein Monika Blath, den zweiten hingegen Fräulein Wilma Gwisch gewann; die äußerst animierte Koriantolischlacht; das sehr zahlreich beteiligte Westfenschen usw. Den Clou des Festes bildete das „Ständesamt“, wo das unermüdete Vereinsmitglied Paul Kacinek in humorvoller Weise und bei lautem Beifall des Publikums seines Amtes als Matrikelführer waldete. Der Anbruch der Trauung anstellten herabstürzenden Haare war so groß, daß das Amt erst in später Abendstunde abgeschlossen werden konnte. Hier erzielte das schöne Fräulein Olga Straßner den wertvollen Preis für die meisten Traufschneide. Den Schluß des Festes bildete ein animiertes Tanzkränzchen. Küche und Keller des bewährten Restaurateurs Johann Kriskof leisteten auch diesmal das Beste was auch zur Festesimmung, die bis zum Schluß anhielt, beitrug. Alles in allem, kann der Verein mit dem Erfolge dieses Arrangements, das sich würdig an die vorherigen anreicht, zufrieden sein.

* **Amtliche Mitteilung des englischen Fregattenkapitän's Mister W. Barton.** Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Bewohner jenes Gebietes, welche früher zu Ungarn gehörte und nunmehr zur tschechoslowakischen Republik gehört, ihre Pässe weder vor einer ungarischen noch rumänischen Gesandtschaft noch sonst einer Behörde mit-

Der „weiße Terror“

Von einem „weißen Terror“ in Ungarn kann tatsächlich nicht die Rede sein. Die Budapest-Polizei ist beispielsweise nur befugt, ihre Amtshandlungen in Begleitung rumänischer Soldaten vorzunehmen, so daß die rumänische Besatzung eine Art Kontrolle über alle Maßnahmen der Regierung ausübt. Übergriffe untergeordneter Organe kommen gewiß in der Provinz vor, wobei eben nicht übersehen werden darf, welche Schrecken und Leiden die Bevölkerung von den Bolschewiken erdulden mußte und ein Vergeltungsgefühl psychologisch begreiflich wäre.

Beratung der ungarischen Parteiführer mit der Wiener Ententemission.

Wien, 1. September. Zu der Ankunft der ungarischen Politiker in Wien teilt die „Ungarische Post“ mit: Samstag und Sonntag fanden hier zwischen den Mitgliedern der Wiener Ententemission und den ungarischen Parteiführern wichtige Beratungen statt. Zu diesen vertraulichen Beratungen, deren Ziel die Lösung der ungarischen Krise auf friedliche Weise ist, trafen aus Budapest der Unterrichtsminister im Kabinett Friedrich Karl Szász, Vertrauensmann der ungarischen Christlichsozialen Partei, ferner Dr. Roland Hegedüs, der ehemalige Handelsminister, und Graf Szász, der ehemalige Ministerpräsident, ein. Das Blatt verspricht sich von der Konferenz vollen Erfolg.

Weitere Verhaftungen in Budapest.

Budapest, 1. September. Die Polizei hat gestern den hiesigen Advokaten Julius Csato-Zsuzsanna, den Präsidenten des Budapest-Militärrevolutionstribunals während der Räteregierung und seinen Bruder, den Geschäftsmann Alexander Csato-Zsuzsanna, der in einer Gruppe der Terroristen diente, verhaftet. Julius Csato-Zsuzsanna ist beschuldigt, im Militärgefängnis viele Personen gequält und zum Tode verurteilt zu haben.

Alle Mörder des Grafen Tisza bereits bekannt.

Wien, 31. August. Das „Neue Wiener Tagblatt“ teilt mit, daß die Nachforschungen nach den Mördern Tiszas dahin geführt haben, daß bereits die Namen jener bekannt sind, die mit dem Mord im Zusammenhang stehen. Zu den Mördern gehört K. Pogany und der erste Vorsitzende des ungarischen Soldatenrates Jurek Szerny, ferner Paul Ker. Auch Graf Michael Karolyi ist von der Tat nicht weit entfernt und wird als Urheber des Mordes bezichtigt.

Selbstmord des Bruders Szamuelys.

Budapest, 1. September. Der Bruder des hingerichteten Liber Szamuely, Joltan Szamuely, der dieser Tage verhaftet worden war, hat sich gestern in der Gefängniszelle erhängt.

Die Banater Schwaben für den Anschluß an Rumänien.

Paris, 30. August. (Meldung der Agence Havas.) Eine Delegation der Banater Schwaben hat der Friedenskonferenz eine Denkschrift überreicht, worin der vollständige Anschluß des Banats an Rumänien verlangt wird. Die Denkschrift enthält auch eine längere wirtschaftliche Uebersicht, die beweisen soll, daß eine Teilung des Banats dessen Ruin zur Folge hätte.

Finne den Italienern zugesprochen.

Berlin, 31. August. Finne wurde rechtsültig Italien zugesprochen.

Der österreichische Friedensvertrag.

Wien, 1. September. Staatskanzler Dr. Renner kehrt Freitag früh von St. Germain nach Wien zurück. Am demselben Tage tritt um 6 Uhr abends der Hauptausschuß der Nationalversammlung zusammen und Samstag um 3 Uhr wird eine Sitzung der Nationalversammlung abgehalten. Gegenstand der Tagesordnung ist der Friedensvertrag. Die Parteien haben ihre Klubs für die

Beratungen bereits auf Donnerstag zusammenberufen.

Eine Sonderklausel im deutschösterreichischen Friedensvertrag.

Bern, 31. August. Der Oberste Rat in Paris hat beschlossen, in den Friedensvertrag mit Österreich eine neue Klausel einzufügen, nach der Deutschland sich nicht ohne Einwilligung des Völkerbundes mit Österreich vereinigen darf. Es darf auch keine versätliche Handlung ausführen, die seine Selbstständigkeit bedroht.

Im Falle eines Konfliktes zwischen Deutschland und den anderen Entzessionsstaaten sind als Schiedsrichter die Alliierten bis zur Gründung des Völkerbundes zuständig.

Die Ministerreise in Rumänien.

Bukarest, 31. August. Die Ag. Dacia meldet: Die Ministerreise in Rumänien dauert an. Wie in informierten politischen Kreisen verlautet, wird das Kabinett Bratianu demissionieren, wenn nicht die Artikel betreffend Rumänien und die Klauseln betreffend der Schutz der Minderheiten in dem österreichischen Friedensvertrage abändert werden. Dem Vernehmen nach würde dann Ministerpräsident im neuen Kabinett Dr. Janu Flodor, der bekannte Bukovinaer Politiker, werden.

Erzherzog Karls Aufenthalt.

St. Germain, 31. August. „Journal“ erfährt, Angeblich beabsichtigte Abreise aus der Schweiz, daß Erzherzog Karl die Absicht habe, demnächst die Schweiz zu verlassen. Es sei unbekannt, wohin er sich zu begeben gedenke.

Abbruch der Friedenskonferenz — im Frühjahr 1920.

St. Germain, 1. September. Das „Journal“ glaubt, daß die Friedenskonferenz den ganzen Herbst und vielleicht auch den ganzen Winter über Arbeit haben und ihr Werk in Frühjahr durch Einberufung der ersten Sitzung des Völkerbundes beschließen wird.

Die künftige Weltkonstellation.

Eine Prophezeiung des Senators Knor.

St. Germain, 30. August. Die Blätter melden aus Washington: Der frühere Staatssekretär Knor hat im Senat eine aufsehenerregende Rede gehalten, worin er erklärte, die Vereinigten Staaten könnten niemals einen Vertrag unterzeichnen, der Deutschland vernichtet und den Keim zu neuen Kriegen in sich trüge. Knor prophezeit ein Bündnis zwischen Deutschland, Rußland, den slawischen Staaten Europas und Japans. Er erwähnt Frankreich, gute Beziehungen, womöglich einen freundschaftlichen Verkehr mit Deutschland zu suchen und das Geschehene zu vergessen.

Theater.

Eröffnung der ungarischen Theatersaison.

Mit der Operette „Zigeunerliebe“ eröffnete Direktor Polgar gestern die neue Theatersaison. Der Abend verlief unter reichlichen Beifallschreien und seltsamen, die es bald zu werden versprechen, wurden hier überhörsächlich gefeiert, ein Blumenregenging über die Bühne nieder und nicht endenwollende Beifallsstürme durchbrausen das Haus. Der erste Eindruck war ein recht günstiger. Fräulein Goldh, die neuengagierte Primadonna, gewann sich im Fluge das Publikum. Man hörte endlich wieder eine geschulte, schlackenreine, in allen Registern ausgeglichene Stimme, die den Part der „Zorika“ vielend meisterte. Ein feines und ausdrucksvolles, von jeder Maniertheit freies Spiel erhöhte den Wert der gesanglichen Leistung. Der Chor wurde durch eine Anzahl neuer Kräfte angereichert und am Dirigentenpulte saß Karel Fischer, der das Orchester prächtig in der Hand hatte. All dies wirkte überaus ansprechend und erregte genussvolle Hoffnungen.

Von den alten Kräften taten sich gestern Fr. Buday als „Köröshazy Zlona“ voll überschäumendem Temperament und ausgelassener Frohlaune, ferner die Herren Kiss, Nagy und Faludi besonders hervor. Herzlichst begrüßte

man Herrn Pecz hier, der sich den alten Humor bewahrt hat und Herr Falus holte sich als liebenswürdiger „Kajetan“ einen wohl mühe-losen Erfolg. Als Zolan stellte sich Fr. Margit Kiss vor; das Debit ist nicht sonderlich glücklich, doch mag daran starkes Lampenfieber schuld tragen. R. G. G.

— Tschechische Theater Vorstellungen. „Balet“ (Ballet), Lustspiel in drei Akten von A. Mik. Kmeticko, aufgeführt Samstag, den 30. August im städt. Theater. In dem Stücke sind uns zwei Welten gegenübergestellt; die eine ist die reale Weltanschauung, deren Grundlage die tüchtige, eheliche Arbeit mit ihrer Selbstlosigkeit und mit ihrem Sinn für das Familienleben ist; die andere aber ist die soeben in die moderne Weltanschauung mit ihrer Selbstsucht, mit ihrem übertriebenen, krankhaften Individualismus für welchen jede Beruf-, Gesellschafts- und Familienpflicht ein Ballast ist. Die Schriftstellerin führte die erste Weltanschauung zum vollen Siege. Das ganze Stück ist mit reichem frischem Humor durchsetzt. Die Aufführung war gut. Das tüchtige Ensemble hat sein Möglichstes beigetragen, dem zahlreichem Publikum einen angenehmen Abend zu bereiten. Mit der Sonntagsaufführung wurde der tschechische Theaterzyklus beendet. A.

Aus der Theaterkassette:

Heute Dienstag kommt die Operette „Zigeunerliebe“ zur Wiederholung.

Morgen Mittwoch geht die Schauspielnovität „Az ötvén éves férfi“ von Alexander Gajo zum ersten Male in Szene. Von den neuengagierten Mitgliedern treten Sari Pastor (sentimentale Liebhaber), Bela Bogany (Charakterdarsteller), Rudolf Komonai (lyrischer Liebhaber) und Franz Unavari (Liebhaber) auf.

Donnerstag gelangt die beliebte Operette „Die Lerche singt“ zur Aufführung.

Freitag wird das Drama „Der Kaufmann von Venedig“ zur Darstellung gebracht. Samstag und Sonntag abends findet das erste Auftreten des neuengagierten Operntensors Eicmann Grünfeld statt. Zur Aufführung kommt die Operette „Der Zigeunerfaron“.

Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen das Volksstück mit Gesang „Acsárga csikó“ gegeben.

Eigentümer: Ivan v. Simonys Erben.

Herausgeber und Chefredakteur: Ivan v. Simonys

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Reisinger

Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weisbräuner.

Unterlangt eingesandte Manuskripte werden unter sonst keinen Umständen zurückgegeben.

Wasserstandsbericht vom 1. September 1918:

Donau — — — — — Wien — — — — — + — —
Preßburg — + 100 Komorn — — — — — + — —

Meteorologische Beobachtungen 2. Septemb.

Preßburg — + 11° Komorn — — — — — + (°)

SELEKTA

Planversvielfältigungsanstalten, Lichtpaus- u. technische Papiere, Lichtpausapparate u. Bedarfsartikel

Brünn, Króna 3—5.

!! Vertrauensvoll !!

wendet sich ein jeder beim Verkauf von Brillanten, Gold und Silbergegenstände nur an !!

Juwelier Straßberg

Schöndorfergasse Nr. 85

nur dort bezahlt man die allerschönsten Preise. Grobes Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren. Uhren en gros, en detail zu den billigsten Preisen.

Wifum versehen haben müssen, wenn sie irgend einen Donauhafen des jetzigen Ungarn per Dampfschiff anlaufen.

* Exporteuren nach Jugoslawien zur Beachtung. Auf Grund der Verordnung C. 1. 29. 415 1919 des Handelsministeriums fordert die Handels- und Gewerbekammer in Preßburg jene Firmen auf, welche nach Jugoslawien exportieren wollen, daß sie diesen Umstand unter Berufung auf die Zahl 1311/1919 der Kammer anmelden mögen. Die Anmeldung über die zum Export bestimmte Ware ist bei Anführung nachstehender Daten in fünf Exemplaren auszustellen. Adresse der liefernden Firma, Qualität der Ware, die lieferbare Quantität und womöglich auch die Angabe des Preises. Die Anmeldungen wird die Kammer den Vertretern der Republik in Jugoslawien zukommen lassen. Im Interesse der Exporteure wäre es vorteilhaft, wenn der Anmeldung Muster beigefügt wären, insofern diese nicht zu geck sind.

* Dankagung! Die Meistervereinigung der Anstreicher, Maler und verwandten Gewerbe erlaubt sich hiemit, dem Stadtkommandanten Herrn Oberst. Pr. u., Herrn Oberstarthausmann R. u. n. r. er sowie allen jenen, welche zu dem am 24. v. M. von obiger Vereinigung veranstalteten Wohltätigkeits-Sommerfeste in liebenswürdiger Weise beigetragen haben, daß dasselbe so überaus gelungen ist, den besten Dank auszusprechen. Ebenso der hiesigen Presse, den Teilnehmern bei den Kabarettaufführungen, den Damen und Herren, welche zur Vorbereitung und während des Festes ihre Dienste zur Verfügung gestellt haben, sei auch jenen, welche durch Geld- und andere Spenden oder auf sonstige Weise der Vereinigung entgegengekommen sind, auf diesem Wege besten gedankt.

* Einkaufszentrale A.-G. Palisadenweg 52. Neu eingetroffene Artikel: Amerikanische Seife, ganzer Pfeffer Sodabikarbona, Kokusfett Senf, Schokolade, Nisse Handcreme, Backstärken, Kristallfoda, Veramentpapier 1 Bogen 60 Heller, Spagat 1 Bündel 5 Kronen, süßer Paprika, Zecher, Himbeersaft 11, 12 K., Brauer Franzbrannwein, Mineralwässer, Walzstahle, Bittersalz, Kinderzwieback 1 Karton 2 K. 50 H., Nenschnwarz, Obstarmelade, Naphthalin 1 Kg. 2 K. 50 H., Essigessenz, Essig, Liptauer Käse, Erdal Schuhcreme viertel Kg., weißer und schwarzer Zwirn 500 Meter, täglich frische Hefe, Holzkohle, Damenstrümpfe 1 Paar 10 Kronen, Socken 1 Paar 6 K. 50 H., Fliegenfänger 1 Stück 40 Heller, Pfeffer, Sardella-pasta, Stollwerck-Bonbons, Vanille 1 Stange 2 Kronen. Bestellungen auf Buchenscheitholz und Buchholz werden täglich entgegengenommen und das Holz spätestens in 3 Tagen ins Haus gestellt. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Lebensmittelfarten für den Monat September in der Kanzlei für Gegenkarten einzutauschen.

* Exportfähigen Firmen zur Beachtung. Die Preßburger Handels- und Gewerbekammer teilt den Interessenten mit, daß sich in Kroatisch-Slawonien eine lebhafte Nachfrage für landwirtschaftliche Maschinen, ferner Wirtschaftsgeräte und Werkzeuge, Motore, Glas- und Emailgeschirr zeigt. Die Interessenten mögen sich um Aufklärungen unter Berufung auf die Zahl 1312/1919 an die Exportabteilung der Kammer wenden.

* Städtische Musikschule. Die vom Preßburger Kirchenmusikverein im Jahre 1907 gegründete städtische Musikschule beginnt ihre Tätigkeit mit 15. September. Die Einschreibungen finden statt ab 6. September jeden Tag, Sonn- und Feiertage ausgenommen von 4 bis halb 7 Uhr abends im kleinen Saale der Redoute, 2. Stock, Aufgang links unter der Einfahrt. Der Unterricht erstreckt sich auf alle theoretischen Fächer, Soli und Chor-gesang, alle Streich- und Blasinstrumente. Neu eröffnet wird ein Bühnenkurs (Professor Dr. Richard Meßlener) sowie eine Kinder-singschule. Der ausführliche Prospekt wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Auskunft erteilt bereitwilligst bis zum Beginn der Einschreibungen der Direktor Dr. Eugen Poffow jeden Dienstag und Freitag zwischen 6-7 Uhr im kleinen Saale der Redoute.

* Die Klaviervirtuosin Luísa Priborska aus Prag tritt Samstag, den 6. September, abends 8 Uhr, in Preßburg auf. Die Künstlerin hat erst unlängst in Mahren drei Konzerte gehalten, über welche „Kovnost“ schreibt: Die Klaviervirtuosin Luísa Priborska ist eine bedeutende Künstlerin. Ihre Ausdauer, Pravour und Gedächtnis verdienen Anerkennung, die Technik ihres Spieles ist durchgearbeitet, frisiert, klar und ihr Anschlag ist reich an Nuancen. In der Interpretation Saks

zeigte sie uns die Feinheit ihres musikalischen Fühlens. Sturmisch wurde sie akklamiert nach Smetanas Raan. Sie spielte diese Phantasie plastisch, vollkommen aufgehend in die Individualität Smetanas. Das Pianissimo war reizend.“ — Karten für das Konzert der Künstlerin in Preßburg sind beim Informator im Regierungsgebäude erhältlich. An dem Konzerte wirkt auch die talentierte Konzertsängerin Fr. Geja Darivová - Rihová aus Prag mit.

* Steueramnestie. Laut Entscheidung der Generalfinanzdirektion für die Slowakei wurde die Frist zur Ergänzung und Nichtigstellung der Steuerbekenntnisse pro 1914-1919 bis zum 31. Oktober 1919 erstreckt. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche bis zu diesem Termine ihre Bekenntnisse ergänzen oder richtigstellen, werden nicht strafrechtlich verfolgt.

* Die Unterstützungen der Kriegsinvaliden für den Monat September gelangen Mittwoch, den 3. September 1919, nachmittags zwischen 3-5 Uhr gegen Verweisung der Legitimationskarte im Primatialpalais im Hofe links zur Auszahlung.

Die Kriegsunterstützung der Angehörigen der in tschecho-slowakischen Militärdiensten stehenden Militärpersonen, so auch jene der Angehörigen, der noch in Kriegsgefangenschaft oder unbekanntem Aufenthaltsorte befindlichen Eingekerkerten wird für den Monat September Donnerstag, den 4. September l. S., nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, im Rathaus 2. Stock und

die Unterstützungsbeiträge der Kriegswitwen und Kriegenkaisen an eben diesem Tage und Stunde in der Stadtbuchhaltung Rathaus, 3. Stock zur Auszahlung gelangen. — Die Stadtbuchhaltung.

* Die Obst und Gemüsepreise. Der Basobonacustaw hat für Gemüse und Obst folgende Preise für die Woche vom 1. bis 7. September bestimmt: Haupttsalat 8-16 Heller pro Häuptel, Radishes 2-3 Heller pro Stück, Bierrettich 3-5 Heller pro Stück, langer weißer Rettich 2-4 Heller pro Stück, Kohlrabi la bis 60 Heller pro Kg., Kohlrabi Na 10-14 Heller pro Stück, Kohl 10-30 Heller pro Häuptel, Karotten ohne Grün 1 K. pro Kg., Spinat 60 Heller pro Kg., Zwiebel groß ohne Grün 1 K. pro Kg., Knoblauch 1.20 pro Kg., Kürbis 40 Heller pro Kg., Salatgurken groß 70 Heller pro Kg., kleine Einlegegurken 1.50 pro Kg., Suppengrün 1 Bündel ca. 35 Deka 30 H., grüne Erbsen in Schotten 1.20 pro Kg., grüne Erbsen auselst 3 K. pro Kg., grüne Bohnen 50 Heller pro Kg., gelbe Bohnen 1.10 pro Kg., auselste Bohnen 2.10 pro Kg., Zeller 14-40 Heller pro Stück, Möhre ohne Grün 50 Heller pro Kg., Por 1 Bündel 2-3 Stück 14 Heller, Kraut 60 Heller pro Kg., Majoran 50 Heller pro Bündel, Paprika groß 16 Heller pro Stück, Paprika klein spitzig 6 Heller pro Stück, Kartoffeln 80 Heller pro Kg., Rukunzschalen 20 Heller pro Stück, Birnen 1-4 K. pro Kg., Äpfeln 2-3 K. pro Kg., Pfirsiche 1-6 K. pro Kg., gelbe Pflaumen 1.40 pro Kg, Ringlitten 3-4 K. pro Kg., Pflaumen 2 K. pro Kg., kleine Essiggurken 1.80 pro Kg., Salzgurken groß 1 K. pro Kg., Kraut darf nur ungewaschen verkauft werden.

* Import von Eisen und Stahl von der Schweiz. Neue Firmen, welche sich für den Import von Eisen und Stahl, Maschinen und Gerätschaften, sowie Werkzeuge von der Schweiz interessieren, mögen sich um Auskünfte an die Export-Abteilung der Handels- und Gewerbekammer wenden, wo die Offerte zur Bieferung obiger Artikel unter Berufung auf die Zahl 1299-1919 ersichtlich sind.

Telegramme.

Die Vorgänge in Ungarn

— Rücktrittsgewissheit Friedrichs. —

Die Wiener Blätter melden, ist Sonntag der ungarische Kultusminister Karl Guszar in Wien eingetroffen, um mit dem Geschäftsträger der ungarischen Gesandtschaft Marssovsky zu konferieren. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich Kultusminister Guszar:

„Friedrich ist kein Meber, kein ehrgeiziger Politiker vom Typus der alten ungarischen Magnatenpolitiker, er ist bereit, sofort zurückzutreten wenn nur seine Person das Hindernis zur Bildung eines Koalitions-Nebergangskabinetts bilde. Sämtliche Minister des Kabinetts

Friedrich haben sich mit ihm solidarisch erklärt, das heißt jeder einzelne von uns ist bereit, einer anderen Persönlichkeit Platz zu machen, falls hiedurch eine Koalition leichter zustande käme.

Im Vordergrund der zur Ministerpräsidentenschaft berufen erscheinenden Persönlichkeiten stehen Handelsminister Heinrich und Lovakhy. Doch hat sich letzterer durch seine sehr scharfe Dp-position gegen Friedrich die Sympathie dessen großen Anhangs verschert, so daß eine Minister-präsidentenschaft Heinrich als gesichert gelten kann. Friedrich genießt auch das Vertrauen der organisierten Arbeiterschaft, so daß er wohl als geeignete Persönlichkeit bezeichnet werden muß, die vor-handenen Gegensätze zu überbrücken. Man kann also mit einem Nebergangs-Koalitionskabinetts Heinrich rechnen, wobei aber noch offen bleibt, ob Friedrich ein Portefeuille in diesem Ministerium befehlen wird.

Das neue Wahlgesetz.

Das Ministerium Heinrich wird die Auf-gabe haben, die Regierungsgeschäfte bis zum Zusammentritt der neuwählten Nationalversammlung zu leiten und die Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu halten. Nach dem vom Mini-sterium Friedrich erlassenen Wahlgesetz, das als äußerst liberal bezeichnet werden kann, ist jeder ungarische Staatsbürger, der seit 1913 das Staatsbürgerrecht besitzt und seit sechs Monaten in einer ungarischen Stadt seßhaft ist, aktiv wahl-berechtigt. Das passive Wahlrecht erwirbt man mit Beginn des 30. Lebensjahres. Auch die Frauen erscheinen wahlberechtigt mit der ein-zigen Einschränkung, daß sie in einer Sprache des Landes (ungarisch, deutsch, slowakisch, kroatisch, serbisch oder rumänisch) schreiben und lesen können müssen. Außerdem sind nach dem Wahlgesetz alle 18- bis 24-jährigen Männer wahlberechtigt, die bis 1. November 1918 im Felde gewesen sind, unter der Voraussetzung, die für die Verleihung des Karl-Truppenkreuzes maß-gehend war. Die Abstimmung wird geheim und nach Bezirken erfolgen. Dieses Wahlgesetzes kann wohl als fester Beweis gelten, daß unser Ministerium nicht reaktionär ist, wie ihm in Wie-ner Tagesblättern vorgeworfen wird.

Die Haltung der Sozialdemokraten.

Die sozialdemokratische Partei in Budapest betreibt leider eine persönliche Boykott-politik gegen einige bürgerliche Politiker und in erster Reihe natürlich gegen den Ministerpräsi-denten Friedrich. Diese Partei übersehen völlig, daß in den breitesten Schichten der ungarländi-schen Bevölkerung, unter Bürgern und Bauern, eine große Verstimmung gegen die Sozialdemo-kraten wegen ihrer Verschmelzung mit den Bolschewiken zurückgeblieben ist. Stadt und Land stimmen in der Auffassung überein, daß die Schreckensherrschaft nun sich nie hätte so lange halten können, wenn die Sozialdemokraten ihn nicht unterstützt hätten. Die Sozialdemokra-ten berufen sich in den Verhandlungen auf das Verlangen der Entente, daß ein Koalitionsregime eingesetzt werden müsse, das alle Bevölkerungsklas-sen vertritt. Die großen Parteien in Ungarn ha-ben sich nun bereits vollständig geneigt, die Platt-form für ein Koalitionskabinetts ist feststehend und die Schwierigkeiten kommen lediglich von den kleinen Fraktionen und Fraktionchen. In Buda-pest haben sich fünf und zwanzig politis-che Parteien etabliert, von denen jede ein Portefeuille für sich beansprucht. Als Grotzke sei bezeichnet, daß sich sogar die Schneidergehilfen in Budapest als politische Partei etablierten und ei-nen Minister oder Staatssekretär für sich bean-spruchen. Ich kann nicht glauben, daß die Entente einer derartigen Zersplitterungspolitik ihre Hilfe-leihen wird.

Die großen Parteien des Landes sind die Christlichsozialen, deren Anhang bedeutend genachsen ist, und die Unabhängigkeitspartei. Demgegenüber steht die sozial-demokratische Partei mit ihren drei Untergrup-pen: Die Lovakhypartei, die im Begriffe ist, sich als „neue“ Unabhängigkeitspartei selbständig zu machen, die Partei der kleinen Land-wirte, die drei Abgeordnete umfaßt, und die gleich große des Abgeordneten Wazsonyi. Die-geßtern erhielten wir 3600 Kundgebungen aus der Provinz, ein Beweis nie stark das Vertrauen des Landes zur Regierung ist.

arisch erklärt.
ist bereit, einz
hen, falls hie
de käme.
nisterpräsident
lichkeiten ste
und Lovakij
ehr scharfe Op
pathie dessen
eine Minister
et gelten kann.
en der organi
hl als geeignet
muß, die vor
n. Man kann
nstitutionskomi
ffen bleibt, ob
n Ministerium

wird die Auf
e bis zum Ju
ionalversamm
Ordnung im
m vom Min
geseb, das als
kann, ist jeder
eit 1913 das
sechs Monaten
ist, aktiv maß
erwirkt man
Auch die
mit der ein
er Sprache des
fisch, kroatis
ad lesen können
Wahlgeses alle
berechtigt, die
gewesen sind,
die Verle
euzes maß
ard geheim
es Wahlgeses
n, daß unfer
ie ihm in Wie
d.

ofraten.
he Partei in
nliche Boykott
ltnfer und in
Ministerpräsi
bersteht völlig
e ungarländi
und Bauern
e Sozialdemo
zung mit
eben ist. Stadt
sung überein
ch nie hätte so
zialdemokraten
Sozialdemokra
gen auf das
alitionsregime
öflicherungsklas
n Ungarn ha
neigt, die Platt
ist feststehend
iglich von den
en. In Buda
zig polit
denen jede ein
s Grotzke sei
übergehilfen in
tieren und ei
für sich bean
h die Entente
itk ihre Hilfe

es sind die
nhanq bede
ab h a n g i g
ht die sozial
ei Untergrup
n Begriffe ist
tei selbständig
en Land
aft, und die
sonji. Wie
nungen aus der
Vertrauen des

†

Die Unterzeichneten geben vom tiefsten Schmerz erfüllt im feigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten betrübten Herzens Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten guten Gatten, bezw. Vaters, Schwiegers und Großvaters, des Herrn

Matthias Stampfel

Gastwirt

welcher Sonntag, den 31. August l. J., nachts halb 11 Uhr nach langem schweren Leiden im 75. Lebensjahre ergehen in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des selbigen Dahingegangenen wird Mittwoch, den 3. September l. J., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofe vor den Gaisstore gehoben und nach feierlicher Einsegnung im Friedhofe daselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Preßburg, den 1. September 1919.

Marie Stampfel geb. Stelzer als Gattin, Matthias, Andreas, Karl und Marie Stampfel, Rosa Zschau geb. Stampfel, Theresie Horina geb. Stampfel und Lina Stampfel als Kinder, Hermann Zschau, Karl Horina als Schwiegerkinder, Wilma Stampfel geb. Kuchák als Schwiegertochter, Paul und Rosa Denk, Hermann und Willi Zschau, Willi Stampfel, Karl Horina als Enkeln.

Városi Színház.

Magyar Kézec

Ma:

Cigányszerelem.

Operette 3 felvon. Zenéjét szerző Lehár F.

Feltárányítás 7/7. kezdeti 1/8 órákor.

Holnap:

Hétfő este 8 óráig! Utoljára! Ujdonnap!

Az ötvenéves férfi.

Színmű 3 felvonásban. Irta Hajó S.

Fisograt

Szilágyi Dezsőgasse 8.

Vom 2. bis 4. September:

(Dienstag—Mittwoch—Donnerstag)

Lebendig tot

Spannes des Salon drama in 1 Vor
spiel und 4 Akten mit

Alvin Neuss

in der Hauptrolle.

Jeden Dienstag

Neues Programm

ZAHLE über den zehnfache Friedenspreis für Brillanten

bis 6000 Kr. per Karat

Gold per Gramm bis 15 Kronen

Falsche Zähne von 1—3 K.
Gebisse bis 300 Kronen

Perlen, Platin, Gold- und Silbergegenstände alle allerhöchste Preise.

Nur bei

L. WITTMAN

BRATISLAVA, Schöndorfergasse Nr. 12
(Kalvinhaus).

SCHUHE

zu sehr billigen Preise. Damenschuhe von
65 Kr. aufwärts, Herrenschuhe von 50
Kr. aufwärts. Kinder- und Mädchen-
Schuhe in jeder Preislage zu haben im

SCHUHMAGAZIN

Jägerzeile 30.

Aussauf und Lieferung von
Kartoffeln der Fehlung 1919.

Konkurs.

Auf Grund der vom Ministerium erteilten Ermächtigung wird Jasobovaci ustav pre Slovensko in Bratislava im Offertwege das Recht zum ausschließlichen Aufkauf und Lieferung der bis zum 15. September nicht abgelieferten Kartoffeln der Fehlung 1919 in der Slowakei vergeben.

Diese Berechtigung tritt mit 15. September 1919 in Kraft.

Bewerber müssen ihre schriftlichen Offerte spätestens bis September 12 Uhr vormittags in der Einlaufstelle des Jasobovaci ustav pre Slovensko in Bratislava, Krönungsbügelplatz 2, vorlegen und zwar im veriegelten Kuvert mit der Bemerkung: „Kartoffelofferte“. Persönliche Interventionen beim Jasobovaci ustav sind unzulässig.

Der Offertent muß sich in der Offerte ausdrücklich verpflichten, daß er eine Organisation schafft, welche allen an sie gestellten Forderungen hinsichtlich des Regimes und der Durchführung des Aufkaufes und der Lieferung von Kartoffeln entspricht und welche schon vom 15. September 1919 angesetzt mit ihrer Tätigkeit im vollen Umfange einsetzt und die namentlich auch alle von den Produzenten offerierten Kartoffeln ohne Nachteil für den Produzenten übernimmt und die für den durch Verzug entstandenen Schaden garantiert, daß er dem Empfänger gegenüber die Garantie für die Qualität und Menge der aufgekauften und gelieferten Kartoffeln bis in den Bestimmungsort (Eisenbahnstation), wo zum immer im Gebiete der tschechoslowakischen Republik, beim in Falle der Ausfuhr aus der Republik, bis in die Grenzstation übernimmt, daß er die Kartoffeln ausschließlich auf Dispositionen vom Jasobovaci ustav und nach der von ihm bestimmten Reihenfolge liefern wird, daß er sich jeder amtlichen Kontrolle in jeder Hinsicht unterwirft und sich nur nach den vom Jasobovaci ustav auferlegten Bedingungen richten wird, daß er die Kartoffeln nur unter Benützung der vom Zemské obilni ustav angestellten Transportbewilligungen liefern wird und für jede in Verletzung oder unrichtig benützte Transportbewilligung mit dem Betrage von 5000 K. garantiert, womit er jedoch von allen weiteren Folgen nicht befreit ist.

Weiters muß in der Offerte angegeben werden:

Welche Garantie für die richtige Erfüllung aller übernommenen Pflichten und Verbindlichkeiten abgeben wird und welcher Betrag für je 1 q abgelieferten Kartoffeln franko Bahnstation wo nur immer in der tschechoslowakischen Republik verlangt wird (mit der Garantie für die Qualität und Menge) als Entlohnung für alle mit dem Aufkauf und Lieferung von Kartoffeln verbundenen Ausgaben und Bemühungen und zwar getrennt je nach dem, ob die Kartoffeln a) in dem Bezirk des Produzenten, b) in das weitere Gebiet der Slowakei, c) außerhalb des slowakischen Gebietes im Bereiche der tschechoslowakischen Republik geliefert werden.

Schließlich muß in der Offerte angegeben werden: a) daß sich der Offertent verpflichtet, den Produzenten die laut Verordnung der Regierung bestimmten Preise zu zahlen, b) daß er das Recht des Jasobovaci ustav anerkennt, den auf Grund dieses Konkurses abgeschlossenen Vertrag zu kündigen, falls der Offertent irgend einer in dem abzuschließenden Vertrage bestimmten Verpflichtung nicht vollständig nachkommt.

Der Offertent verpflichtet sich den in dieser Angelegenheit abschließenden Vertrag bedingungslos zu unterfertigen.

Bratislava, am 29. August 1919.
Jasobovaci ustav

Royal-Kino

(vormals Königs-Kino).
Gegenüber des Primatialpalais.

Vom 31. August bis 2. September:
(Sonntag, Montag und Dienstag.)

Peter Karwan

Noch Ohnet's weltberühmten Roman
„Der Steinbruch“.

Echt französische Toilette - Seifen

fein parfümierte

Drogerie Pohl

Preßburg, Szilágyi Dezsőgasse 4.

CARBID

bietet vollen Ersatz für Petroleum. Erhältlich bei

Kämpfner und Mayer

Spitalgasse 18
früher Jägerzeile Nr. 20.

Werner

Klavier- u. Pianinofabrik
mit
Kraftbetrieb

Pozsony

Übernimmt Reparaturen, Stimmungen u. Transporte.
Telefon 104.

Ackerparzellen-Vizitation.

Vom Magistrate der Stadt Preßburg wird hiemit bekannt gegeben, daß die gew. Patronatsfelder nächst dem Steiger'schen Meierhofes, als auch die sogen. Großen Maulberplantage nächst dem „Bosniaken“ Wirtshaus in der Mühlaue im Wege einer öffentl. Vizitation, auf die Dauer von aufeinanderfolgenden Jahren d. i. vom 1. Oktober 1919 bis 30. September 1919 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die hierauf bezughabende Vizitation findet

Dienstag, den 2. September l. J.,

früh 7 Uhr in obiger Reihenfolge statt.

Die Pachtbedingungen können in der Stadtbuchhaltung, während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

An Badium sind vor der Vizitation an Ort und Stelle 50 Kr. zu hinterlegen.

Zusammenkunft um 8 Uhr früh auf den Patronatsfeldern nächst dem Steiger'schen Meierhofes.

Preßburg, am 25. August 1919.
Die Stadtbuchhaltung

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Korrespondenzen:

Sekretär
oder ähnlichen Vertrauensposten sucht ein slowakisch, ungarisch, deutsch und kroatisch sprechender 34-jähriger, z.-L., repräsentationsfähiger pers. Antritt eventuell sofort. Anträge werden unter „34 repräsentationsfähig“ durch die Administration dieses Blattes weitergeleitet. 577

Fosterkinder
weißhaarig, halber Kopf schwarz, mit kurzem, Schweiß, halbjähr., am Filia bahnhof Preßburg verlaufen. Finder erhält Belohnung. 1355

Ein Handtäschchen
wurde gefunden. 1356

Fachmann
der Eisen- und Metallindustrie reist in den nächsten Tagen nach Budapest und übernimmt Angelegenheiten behufs Erledigung Anfragen in der Adm. erbeten. 1095

Armes Dienstmädchen
verlor Sonntag am Hauptbahnhof ein Perlhandtäschchen mit verschiedenem Inhalt. Es wird gebeten, selbes gegen Belohnung abzugeben 1351

Fahre
Mittwoch nachmittags nach Brünn, übernehme Aufträge, sowie Pässe zum vidieren. 1308

Offene Stellen:

Bedienerin
für leichte Arbeit aufgenommen.
Selbständig arbeitende geschickte Hausnäherin gesucht. 1231

Ein verlässliches Mädchen
für alles, das auch kochen kann, wird in ein besseres Haus aufgenommen. 1276

Modistin
tüchtige Kraft, wird sofort gegen guten Gehalt aufgenommen. 1327

Jüngerer Student
oder Studentin (Christ), finden während des Schuljahres bei deutscher Beamtenfamilie Verpflegung. 1320

Kinderfräulein
zu 2 größeren Knaben wird aufgenommen. 1316

Kinderfräulein
das im Hirnlichen mithilft, wird aufgenommen. 1326

Geschäftsfräulein
kaufmännisch, wird für Sammelstelle einer Kürhererei und Gemischen Bagerie aufgenommen. Offerte erbeten. 1351

Stellengesuche:

Junger Invalide
sucht Stelle als Diener oder dergleichen. 988

Tüchtiger Violinpädagoge
hat noch einige Stunden frei. Offerte erbeten unter „Violine“. 865

Staatliche Musiklehrerin
starke geprüft, erteilt gründlichen Unterricht nach vorzüglich bewährter Methode. Zu sprechen zwischen halb 11—5 Uhr. Gelegenheit zum Ueben wird empfohlen. 1234

Slowakischen Sprachunterricht
erteilt ein diplomierter Professor für einzelne und in Kursen. 1282

Mittelschüler
sucht für Vorbereitung Konkurrenzprüfung. 1322

Eine Lehrerin
gibt für Elementar- und Bürgerschule Privatunterricht. 1528

Handelschülerin
deutsch und kroatisch, Buchführer, Maschinenschreiben und Stenographie versteht, sucht entsprechender Posten per sofort. Anträge erbeten. 1343

Welcher Herr
der gebildeten Kreise, Tscheche lernt mit mir Tschechisch, eventuell gegen deutsche oder ungarische Konversation. Unter „Tschechisch 1919“. 1349

Wäscherin
bittet um Wäsche. Wäscht billig und trocken im Freien. 1381

Übernehme
sämtliche Taperzierarbeiten in sthlgerechter künstlerischer Vollendung, bürgerliche Preise. 992

Fräulein
aus gutem Hause, 22 Jahre alt, spricht ungar. und deutsch, sucht Stelle aufs Land als Stütze der Hausfrau, geht auch zu kleinen Kindern. Briefe erbeten unter „Arbeit“ an die Administration d. Blattes. 1004

Ispán
vagy ehez hasonló állást keres, 28 éves nős földmives. Iskolát végzet. Beszél magyarul, németül és tótul. Levelet „Szorgalom“ jellegre a kiadóba kérek. 1350

Tüchtige tüchtige Frau
sucht Stelle als Leiterin eines größeren Haushaltes, mit Landwirtschaft, ist seit Jugend selbstständig darin tüchtig emgearbeitet und in allem versiert. Anträge erbeten unter „Tüchtige Kraft“ an die Adm. 1336

Kranzfräulein und englische Korrespondenz
Geschäfts- und Privatbriefe werden überseht. Privatstunden, beste Methode zu mäßigen Preisen. 1318

Geprüfter Maschinist
und Seizer sucht Posten. 1321

Tüchtige Damenfrisörin
und Manikürin empfiehlt sich den Damen. 1325

Schnittmuster
nach Modeblatt und persönlichen Maß werden billigst angefertigt. Modeblätter vorliegend. 1303

Besseres Mädchen
welches alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle als Bedienerin. 1311

Älteres Fräulein
empfiehlt sich zu einem Herrn oder kinderlosem Ehepaar mit mäßiger Bezahlung. 1302

Neugeborenes Kind
wird in nur besseres Haus in Kost gegeben. 1301

Tüchtiges Mädchen
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht Stelle zu Kindern, womöglich auch wärts. 1327

Junge Bedienerin
sucht Bedienung für vor- und nachmittags. 1311

Knabe
mit 4 Bürgerchulen sucht Lehrstelle samt Verpflegung in Gemischwarand m. d. m. 1342

Käufe und Verkäufe:

Wagen- und Pferdegeschirre
in größerer Auswahl zu günstigen Preisen anzusehen. 739

Salongarnitur
billig zu verkaufen. 1088

Goldene Herren- und Damenuhr
billig zu verkaufen. 1090

Klavier steht zur Verfügung
zum Ueben. 1210

Seidenabuse
große Tischdecken, gestricke Wickelbänder, Effkorb, Putzschürze, weißer Unterrock, gesticktes Tischstuch mit zerrissenen Marterl für Stühle etc. Hautastat samt Statue. 1216

Ein elektrisches Bügeleisen
ist zu verkaufen. 1217

Gute Melkziege
ohne Hörner verkäuflich. 1262

Zu verkaufen:
Herrenwinterrock in gutem Zustande, schwarze Uniformmantel und ein kaum gebrauchter Franz Josefrock. 1307

Ganz neue Schuhe
42er, weiß zu klein, zu verkaufen. 1347

Große Kopfkissenmatratze
vollkommen neu, ein Badestuhl, Kopfkissen und verschiedene zu verkaufen. 1329

Zu verkaufen:
2 Wolldecken, drapp Tuchjacke für 15-jähriges Mädchen, Reisepalette, Romanbücher. 1332

Leere Käffer
1 ein auch größere, 1 R. misliqae, 2 Sprittwagen, 2 Paar 39er und ein Paar 36er Schuhe zu verkaufen. 1345

Trockenes Tischlermaterial
Bretter und Pfosten sofort abzugeben. 1244

Zu verkaufen:
für einen 6-jährigen Knaben: Rock und Weste, dunkelblau, 240 K., eine einzelne Hose 60 K., alles neu, aus bestem Material, gute Arbeit. 1246

2 junge Jagdhunde
2 Monate alt, zu verkaufen. 1348

Verkäuflich:
1 Milchziege wegen Mangel. 1351

Handarbeitsabuse
schwarz, neu, preiswert zu verkaufen. 1333

2 Kleiderkästen
Waschservice, Servierstellage und Badewanne zu verkaufen. 1331

Reinlmanersche Presse
zu verkaufen. 1295

Complete Wohnanordnung
1 Speisezimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Gastzimmer zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 8—10 Uhr vormittags. 1330

Central Bobbin-Nähmaschine
neu, so auch eine ganz geschlossene zu verkaufen. 1217

Gelbe Halbschuh
42er, fein, sind um 80 K. zu verkaufen. 1323

Wertheimkassa
1er Größe, zu verkaufen. 1312

2 Duhent
sind sofort zu verkaufen. Händler verbeten. 1315

Damasstafelstuch
und 12 Servietten sind um 800 K. zu verkaufen. 1306

Garnitur
Kinderbett, Mahlmühle, Präselmaschine, Mehlmüllerei, Schreibstisch, Porzellantragen und Hänge-Lampen zu verkaufen. 1319

2 Herrenanzüge
und 2 Ueberzieher, elegant, zu verkaufen. 1301

Ganze Zimmereinrichtung
und sämtliche Gerätschaften zur Zucker- und Gefrorenenherzeugung billig zu verkaufen. 1328

Klavier oder Pianino
auch Streichinstrumente, zu kaufen gesucht. 1309

Großes heiliges Bild
fast neu, zu verkaufen. 1305

Zu verkaufen:
1 Pendeluhr, 1 Porzellan-service, 2 Vorleatenpische, 1 Kautemil. 1310

Paradeis-Ginsiedelflaschen
größeres Quantum, zu verkaufen. 1352

Realitäten:

Kleines Unternehmen
sofort billig zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht nötig. 1077

In Vigtal
ein Haus mit Garten zu verkaufen. 1192

Eleganter Frackanzug
fast neu, aus feinsten Friedensmare, mittlere Größe mit dazugehöriger lichtgrauer Seidenweste zu verkaufen. 1232

Kaffeehandl
samt Wohnung zu verkaufen. 1324

Kleines Haus
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Kammer und kleinem Garten zu verkaufen. 1313

Schönmbliertes Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten und sofort zu beziehen. 1329

Kleines Haus
im 4. Bezirk, bestehend aus 8 Zimmern, 4 Küchen und Garten zu verkaufen. 1340

Mediziner
sucht für 1. Oktober Zimmer, womöglich mit Kost. Detaillierte Anträge bis 15. September unter „M. Z.“ an die Adm. 1341

Wohnungen:

Ende Zimmer
mit abgeforderten Eingänge. 1307